Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 39 (1932)

Heft: 11

Rubrik: Markt-Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

MARKT-BERICHTE

Rohseide

Ostasiatische Grègen

Zürich, den 1. November 1932. (Mitgeteilt von der Firma Charles Rudolph & Co., Zürich.) Die Nachfrage bleibt mäßig und betrifft meistens bald lieferbare Ware.

Yokohama/Kobe: Die Zurückhaltung der Käufer, auch für Rechnung Amerikas, bewog die Spinner, ihre Forderpreise leicht herunterzusetzen. Zugleich verzeichnete der Yen weitere Schwäche und unsere Freunde notieren daher:

Filatures No. 1	13/15	weiß	Nov./Dez.	Versch. Fr.	18.50
„ Extra Extra A	13/15	„	„	„ „	19.50
„ Extra Extra Crack	13/15	„	„	„ „	19.75
„ Grand Extra Extra	13/15	„	„	„ „	20.—
„ Triple Extra	13/15	„	„	„ „	20.50
„ Grand Extra Extra	20/22	„	„	„ „	18.25
„ Grand Extra Extra	20/22	gelb	„	„ „	18.—

Shanghai war ruhig bei unveränderten Preisen. Aber auch hier ist der Wechselkurs gefallen und die Frankenparitäten stellen sich infolgedessen wie folgt:

Steam Fil. Extra Extra wie Stag	1er & 2me	13/22	Nov./Dez. Versch. Fr.	21.25
Steam Fil. Extra B moyen wie Dble. Pheasants	1er & 2me	13/22	„ „ „	18.—
Steam Fil. Extra B ordinaire wie Sun & Fish	1er & 2me	13/22	„ „ „	17.50
Steam Fil. Extra B do.	1er & 2me	16/22	„ „ „	16.75
Steam Fil. Extra C favori wie Triton	1er & 2me	13/22	„ „ „	17.—
Steam Fil. Extra C do.	1er & 2me	16/22	„ „ „	16.25
Szechuen Fil. Extra Ex.	1er & 2me	13/15	„ „ „	18.—
„ „ Extra A	1er & 2me	13/15	„ „ „	17.—
„ „ Extra C	1er & 2me	13/15	„ „ „	16.50
„ „ Good A	1er & 2me	13/15	„ „ „	16.—
Tsatl. rer. n. st. Woochun Extra B	1 & 2		„ „ „	14.25
„ „ „ „ Extra B wie Sheep & Flag	1 & 2		„ „ „	14.50
„ „ „ „ Extra C wie Pegasus	1 & 2		„ „ „	13.75
Tussah Filatures Extra A 8 coc.	1 & 2		„ „ „	10.25
Gelbe Shantung Fil. Extra A genre Fairy	1er	13/15	„ „ „	17.75

Canton: Bei mäßigen Umsätzen haben die Spinner ihre Preise etwas heruntergesetzt. Dagegen ist der Wechselkurs nur wenig zurückgegangen. Unsere Freunde notieren:

Filatures Extra	13/15	Nov./Dez.	Verschiff.	Fr. 17.50
„ Petit Extra A	13/15	„	„	„ 16.50
„ Petit Extra C	13/15	„	„	„ 16.—
„ Best 1 new style	14/16	„	„	„ 14.25

New-York: Die Käufer halten noch immer zurück, weshalb die Preise auf dem offenen Markte, wie auch die Notierungen an der Seidenbörse etwas zurückgegangen sind. Die bevorstehende Präsidentenwahl nimmt gegenwärtig alles Interesse auf sich, eine Belebung des Geschäftes dürfte nachher zu erwarten sein, in welchem Sinne die Wahl auch ausfällt, da der Konsum gut bleibt.

Seidenwaren

Krefeld, den 29. Okt. 1932. Die Lage in der Krefelder Samt- und Seidenindustrie hat sich vor allem in der Seidenindustrie in den letzten Wochen in erheblichem Ausmaße zum Bessern gewendet. Das Saisongeschäft hat sehr lebhaft eingesetzt und den Webereien, Färbereien und Druckereien zahlreiche Aufträge und Arbeitsmöglichkeiten gebracht. Die feste und zuversichtliche Haltung der Rohstoffmärkte hat dem Seidenwarengeschäft einen ersten starken Anstoß gegeben und die in- und ausländische Kundschaft veranlaßt, aus ihrer bisherigen Zurückhaltung herauszutreten und die stark gelichteten Lager nachzufüllen. Da die Aufträge zum großen Teil kurzfristig gehalten sind, haben sich die Webereien in verschiedenen Betrieben dazu veranlaßt gesehen, Doppelschichten einzuführen. Im Hinblick auf den größern Auftragseingang und auf die bessere Beschäftigung der Betriebe haben die Webereien und Färbereien vielfach neue Arbeitskräfte eingestellt. Die Beschäftigung ist daher zurzeit in der Seidenindustrie allgemein eine gute. Die Betriebe haben meist auch für die nächste Zeit voll zu tun.

Am meisten begehrt werden auf dem Seidenwarenmarkt weiter die Kunstseiden-Artikel, die gemischten Kleiderstoffe und Saisonneuheiten in Crêpegeweben. Die Auswahl hierin ist außerordentlich groß und vielseitig. Neben den verschiedenen modischen unifarbigen und façonnierten Mischgeweben besteht eine besondere Nachfrage nach den in Längs- und Querstreifen buntfarbig durchgemusterten Seiden- und Kunstseidenstoffen. Besondere Beachtung finden ferner die mit kleinen Blumen und Blättchen gemusterten Crêpegewebe und Marocains. Für Gesellschaftskleidung werden viel matte, glatte, hellfarbige Seiden in zarten weißen, rosa, blauen und lilafarbigen Tönen verwendet.

Die neue Mode hat auch der Samtindustrie wieder neue Chancen gebracht, vor allem in Plüschen und Pelzimitationen.

Neben Kleider- und Futterstoffen werden auch die Schirmstoffe wieder mehr begehrt. Das Herbstwetter hat das Geschäft wieder neu belebt, so daß auch hier die Beschäftigung wieder besser ist. Die kunstseidenen Stoffe werden weiter bevorzugt; daneben finden allerdings auch wieder bessere Schirmstoffe Absatz.

Die Krawattenstoffwebereien und Krawattenfabriken weisen gleichfalls einen bessern Auftragseingang und umfangreichere Beschäftigung auf. Hier werden zurzeit die besseren Krawatten im Hinblick auf das Weihnachtsgeschäft stärker gefragt. Die Mode ist hier sehr vielseitig und betont neben Streifen- auch Schottenmuster und Kombinationen.

In Bändern ist die Nachfrage ruhiger; dagegen bietet die anhaltende bunte Schalmode der Seidenindustrie weitere günstige Aussichten. Man bringt glatte und plissierte Zipfelschals in bunten Farben, daneben auch schmale Langschals und schließlich auch durchgemusterte viereckige Tücherschals.

So ist denn die Lage auf dem Seidenwarenmarkt gegenwärtig wieder eine wesentlich bessere. Die weiteren Aussichten werden gleichfalls günstig beurteilt. A. K.

Lyon, den 31. Oktober 1932. Seidenstoffmarkt: Die lebhafte Geschäftstätigkeit hat in den ersten drei Wochen des Monats Oktober angehalten; seit zirka acht Tagen macht sich dagegen ein Abflauen bemerkbar, besonders in den glatten kunstseidenen Crêpes de Chine. Dieser Artikel, obwohl groß gestockt, findet momentan nur schwer Abnahme; die Preise sind daher zurückgegangen. Die Nachfrage nach sofort lieferbarem Ribouldingue ist noch immer eine lebhafte, besonders Paris verlangt diesen Artikel immer mehr und mehr. Bedruckte kunstseidene Crêpes sind besonders in gestreift gesucht, ebenso Diagonal- und Chevron-Muster. In der letzten Zeit wurden große Quantitäten von Rayures als Besatz verkauft; vorrätige Waren dieser Art sind kaum aufzutreiben.

Haute Nouveauté-Artikel für Frühling/Sommer 1933: Die Kollektionen sind nun fertiggestellt. Der größte Teil der Muster ist auf Crêpe de Chine (reine Seide) gedruckt, und was besonders in die Augen springt, auf sehr guten Qualitäten. Die ganze Richtung der Dessins ist auf Rayures-(Bayadère), Diagonal- und Schottenmuster eingestellt. Ferner werden nächste Saison die Chevron-Muster eine sehr große Rolle spielen, und zwar vom kleinen Chevron bis zu sehr breiten Streifen. Die Farben halten sich vorderhand noch in dunklen Grundtönen, d. h. schwarz, marine, marron, bordeau, bouteille, royal und rot. Muster auf Chiffon werden fast nicht verlangt und gezeigt. Dagegen werden bedruckte Ribouldingue gebracht, jedoch nur mit ganz einfachen Dessins und hauptsächlich nur mit weißem Druck. Der Baumrinden-Crêpe (Crêpon) wird mit

kleinen, weitauseinander gestreuten Dessins gezeigt, in der Hauptsache ebenfalls nur mit ganz einfachem Druck.

Hut-Samte: Die Nachfrage nach 45 cm breiten Velours ist immer noch eine sehr große und Stockware kaum zu finden. Ebenso sind breite Samte für Kleider sehr gesucht und für Besatzzwecke verlangt man die gaufrierten Velours, Genre Astrakan, in billiger bis sehr teurer Ausführung.

Schleier: Der momentan am meisten gefragte Artikel ist unfehlbar der Schleier. Die Nachfrage hält seit Wochen an und hat man von Paris Nachrichten, daß solche noch längere Zeit dauern wird. An Stockware ist überhaupt nicht mehr zu denken; die betreffenden Fabrikanten verlangen 4—8 Wochen Lieferzeit. Der größte Konsum wurde bis jetzt in 22 cm breiten Voilettes gemacht, Meterware und auch abgepaßte Schleier. Die Voilettes mit Chenilles werden vorgezogen und zwar meistens Ton in Ton, d. h. die Chenilles-Mouchen haben dieselbe Farbe wie der Tüll. In letzter Zeit verlangt besonders Amerika ganz große Schleier, 45 cm breit bis 120 cm lang.

Echarpes, Carrés und Lavallières: Die Nachfrage hat in jüngster Zeit, besonders nach kunstseidenen Lavallières fest eingesetzt. Auch in diesen Artikeln werden gestreifte Muster vorgezogen. Der wollene Schal macht der kunstseidenen Echarpe eine große Konkurrenz. In Wolle werden hübsche, farbenfreudige Muster gebracht, die großen Anklang finden.

Toile de soie: Billige Qualitäten werden stets verlangt. Für nächsten Sommer werden bereits Streifenmuster (gewebt) gebracht, die sehr schöne Roben ergeben.

Die reinseidenen Georgettes sind etwas teurer geworden, ebenso Marocain tout soie. Die Preise in kunstseidenen Crêpes de Chine bedruckt haben keine Aenderung erfahren, nur die Uniqualitäten können heute billiger gekauft werden. C. M.

Baumwolle

Zürich, den 28. Oktober 1932. (Mitgeteilt von der Firma Alfred Faerber & Co., Zürich.) Das Merkmal war der scharfe Rückgang im Sterling-Kurs.

Die „Basis" im Süden hatte Tendenz zu einiger Abschwächung, doch sind die Offerten angesichts der größeren Parität zwischen New-York und Liverpool fortgesetzt teuer. Wie weit es die Pflanzer mit ihrer Zurückhaltungspolitik treiben werden können, läßt sich unmöglich sagen, jedoch bleibt die Tatsache bestehen, daß die Preise auf den Plantagen äußerst niedrig sein müssen — besonders angesichts der Tatsache, daß die Klassen unter normal sind — und neigen wir zur Ansicht, daß man alle Anstrengungen machen wird, um die Baumwolle bis nach der Präsidentenwahl zurückzuhalten, in der Hoffnung, daß es dann vielleicht höhere Preise gibt.

Manchester berichtet fortgesetzt über eine bedeutende Tuchnachfrage, und nachdem jetzt die Lohnstreitfrage beigelegt ist, hofft man, daß dies zu einem umfangreicheren Geschäft führen wird.

Die Fabrikregsamkeit in Amerika und auf dem Kontinent scheint sich in den meisten Fällen gut zu behaupten, doch ist dies anscheinend mehr auf früher gebuchte Aufträge als auf neue zurückzuführen. Der japanische Tuchexport im August ist von Interesse, indem er das Rekordquantum von 208,300,000 Yards erreichte, gegenüber 143,800,000 Yards für den gleichen Zeitraum letzten Jahres.

Aegyptische Liverpool: Die Preise sind infolge der Zunahme in den „Hedge"-Operationen gewichen. Die Wetterverhältnisse waren günstig, und deuten die neuesten Nachrichten eine Tendenz an, die Ernteschätzungen etwas zu erhöhen.

FACHSCHULEN

Zürcherische Seidenwebschule. Ein Ereignis, das festgehalten werden darf, da es den Schülern wohl in ständiger Erinnerung bleiben wird, war die vom 24.—26. Oktober durchgeführte Exkursion nach Italien. Ausschlaggebend für die Durchführung einer solchen Exkursion waren wohl in erster Linie die besonderen Vergünstigungen der Bundesbahnen im Jubiläumsjahr des Gotthardtunnels und anderseits die Tatsache, daß es in der Schweiz keine Seidenspinnereien mehr gibt. Wenn man einen solchen Betrieb besichtigen will, muß man nach dem Süden ziehen! Als daher der Präsident der Aufsichtskommission zum dritten Mal sein Einverständnis, und die Firma Abegg & Co., Zürich in überaus entgegenkommender Weise die Erlaubnis zur Besichtigung verschiedener Betriebe in Oberitalien gab, herrschte bei den Schülern eitel Freude und Reisefieber, und — als jeder seinen Paß in der Tasche hatte, fuhr man südwärts.

Nach 6½stündiger Fahrt und anstandsloser Passierung in Chiasso traf man um 14^{35} in Mailand ein, wo wir vom Vertreter der Firma Abegg & Co., Herrn C. Job freundlich empfangen wurden. Kurzes Mittagessen im Restaurant des neuen Mailänder Bahnhofes und erste Probe über die allgemeinen italienischen Sprachkenntnisse. Hierauf Stadtrundfahrt mit vorhergehendem Suchen verlorengegangener Klassenkameraden. Abends ca. 5½ Uhr Ankunft im Hotel Titanus-Loreto.

Für den zweiten Reisetag hatte uns die Firma Abegg & Co. zu Gast geladen. Im Gesellschaftsauto rollten wir auf der prächtigen Autostraße durch die reich mit Maulbeerbäumen bepflanzte lombardische Ebene gen Bergamo, und dann durch das hübsche Valle Cavallina in zweistündiger Fahrt nach Sovere zur Besichtigung einer Crêpe-Zwirnerei der Firma Abegg & Co. Herr Job und einer seiner Söhne zeigten und erklärten uns die ganze Anlage, die man kurzweg als Musterbetrieb einer modernen Crêpezwirnerei bezeichnen darf. Nach eingehender Besichtigung Rückfahrt nach Bergamo. Im Albergo nazionale sog. einfaches italienisches Mittagessen, das allen Teilnehmern köstlich mundete. Nachher Weiterfahrt über Ponte-San Pietro, Caprino nach Olginate-Garlate. Herrlicher Sonnenschein als Begleiter durch eine herrliche Gegend. In Olginate Besichtigung der dortigen Fabrikanlagen, die uns einen Einblick in die Technik und Konstruktion alter Zwirnmaschinen boten, die wir — obgleich sie nicht im Betriebe waren — als höchst interessante Sehenswürdigkeit zu schätzen wußten. Vom geschichtlichen Standpunkt der Industrie betrachtet, hätten diese alten Maschinen allein die Reise wohlgelohnt. — Die Seidenspinnerei in Garlate vermittelte allen Schülern einen Einblick in diesen wichtigen Industriezweig und hinterließ ebenfalls einen nachhaltigen Eindruck eines vorzüglich geleiteten Betriebes. — Dann kurze Fahrt nach Lecco und ans Ufer des Comersees, worauf es im 70 km-Tempo über Merate, Monza wieder nach der lombardischen Metropole ging, wo man um 18^{30} eintraf. — Der Firma Abegg & Co., sowie Herrn Job sei auch an dieser Stelle für die Bewilligung zur Besichtigung der Betriebe, für die Gastfreundschaft, für den freundlichen Empfang und die ebenso freundliche Führung der gebührende Dank ausgesprochen.

Mailand hatte an diesem Tage den Besuch des Duce; es herrschte daher in der Stadt eine gewaltige Begeisterung.

Am folgenden Tag ging es wieder heimwärts. In Lugano wurde noch ein kurzer Aufenthalt eingeschaltet, den verschiedene Schüler zu einem Ausflug nach Gandria benützten, um dort einen „Jaß" zu klopfen, während andere die idyllische Schönheit dieses Dörfchens bewunderten. — Abends um 9 Uhr traf man wieder in Zürich ein, und am folgenden Tag wurde — wie es so nach einer Reise der Fall ist — mit mehr oder weniger Eifer das Studium wieder aufgenommen.

Die Webschule Wattwil schloß am 22. Oktober den Jahreskurs 1931/32 ab nach vorausgegangenen schriftlichen und mündlichen Prüfungen in den verschiedenen Fächern. Es wohnten denselben die Herren Präsident Stüssi, Kassier Meyer-Mayor und Friedrich Huber als Mitglieder der engern Webschulkommission bei. Die Beweise dafür, daß tüchtig gearbeitet worden ist, wurden erbracht. In diese teilten sich Lehrer und Schüler. Eine Exkursion in den Betrieb der Firma Heberlein wurde noch durchgeführt. Der Zeugnisverteilung am Schlusse der Woche ging eine Ansprache von Direktor Frohmader voraus, bei der er den Verlauf des Schuljahres und ernste Begebenheiten in Erinnerung brachte. Dankbar gedachte er jedes Wohlwollens der Schule und dem Lehrkörper gegenüber und ermahnte auch die Schüler zur Dankbarkeit. Der Heimgang des Herrn Ehrenpräsidenten Lanz bildete die markanteste Tatsache des Schuljahres. Herr Präsident Stüssi-Bodmer knüpfte in gewählter Form an die von echter Freundschaft zu den Schülern zeugenden Worte an und brachte den